Mittwoch, 20. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8063. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Deutschland.

✻ Berlin, 18. August. Die national-liberale „B. A. C.“ wendet sich heute gegen das Verfahren der Regierung, durch die „Prov.-Corr.“ eine Kritik der verschiedenen Parteien zu üben. Sie schreibt: „Es ist durch eine von thatsächlich unrichtigen Voraussetzungen ausgehende Polemik gegen die Fortschrittspartei dieser nur die Gelegenheit gegeben worden, die ohnehin nach mehreren Richtungen unklare politische Lage für die Wahlen noch weiter zu verdunkeln. Indem man der Fortschrittspartei fälschlicherweise Schuld gegeben hat, als eine Oppositionspartei in's Leben getreten zu sein, hat man sie gewissermaßen provocirt, durch Berufung auf ihr Programm vom Jahre 1861 den Gegenbeweis zu führen, dadurch aber den Schein hervorzurufen, als ob dieses Programm auch heute noch ausschließlich das der Fortschrittspartei wäre, wodurch diese sich von den andern liberalen Parteien unterscheidet. Thatsächlich bildet es vielmehr bekanntlich den gemeinsamen Boden, auf welchem noch heute, sowohl die national-liberale als die Fortschrittspartei sich bewegen, und auf welchem die Trennung dieser Parteien aus Gründen erfolgt ist, welche mit ihrem Programm gar nichts zu thun haben. Die durch den Artikel der „Provinzial-Correspondenz“ unnütz wieder angeregte Polemik unter den liberalen Parteien läßt denn auch die Punkte, welche für die Unterscheidung derselben heute allein in Betracht kommen, gänzlich aus dem Spiel und kann auf diese Weise als ein Streit recht eigentlich „um des Kaisers Bart“ nur verwirrend auf die Wähler wirken. Keinen bessern Erfolg kann auch die Beschäftigung der „Pr.-C.“ mit der conservativen Opposition haben. Allerdings läßt der Artikel gegen diejenigen Abgeordneten der conservativen Partei, welche der Regierung beim Schulaufsichtsgesetz, der Kreisordnung und den Kirchengesetzen erbitterte Opposition gemacht haben, an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Besser als mit großen politischen Auseinandersetzungen wird die Regierung gegen diese Abgeordneten aber dadurch wirken, daß sie in den Wahlkreisen derselben darüber keinen Zweifel aufkommen läßt, daß sie die Wahl derselben als eine entschieden oppositionelle Manifestation gegen ihre Politik betrachten werde. Theoretische Ausführungen dagegen wie diejenige von der „natürlichen Bundesgenossenschaft jeder Regierung mit der conservativen Partei überhaupt“ müssen in Verbindung namentlich mit solchen Gemeinplätzen wie dem, daß auch die „conservative Partei darauf bedacht sein müsse, durch Ueberzeugungstreue ihr Ansehen im parlamentarischen Leben und in der öffentlichen Meinung zu behaupten“, nur Unklarheit über die Stellung der Regierung verbreiten. Mit gutem Grunde kann darauf die Meinung gestützt werden: der Regierung sei an der Wahl conservativer Abgeordneter gelegen. Solches Engagement der Regierung für eine Partei widerspricht aber nicht nur der von ihr in Anspruch genommenen Stellung „über den Parteien“, sondern ist auch gänzlich verkehrt in einer Zeit, welche — wie die unsere — die Parteiunterschiede abschleift und verwischt, die Parteibegriffe verändert. Dasselbe gleicht der Ausgabe einer Münze, deren Gepräge nicht mehr zu erkennen ist und die daher Jedermann zur Täuschung benutzen kann. Die Regierung bedarf, um den Wählern die nöthige Information zu geben, keiner Worte; die Thaten ihrer Politik, wie solche sich in Gesetzen und Verwaltungsacten kundgiebt, genügen für solche Aufklärung. Was allein gefordert werden muß, ist, daß die Regierung allen ihren Organen zur strengsten Pflicht macht, keine einzige Partei und keinen einzigen Candidaten mit amtlichem Einfluß zu unterstützen oder zu bekämpfen. Sie verhindern nur, daß irgend Jemand sich den Wählern auch nur mit dem Schein vorstellen dürfe, er sei ein von der Regierung gewünschter oder derselben auch nur genehmer Candidat, und die Regierung wird Alles geleistet haben, was für die Aufklärung der Wähler und für einen angemessenen Ausfall der Wahlen von ihr verlangt werden kann.

* Bischof Martin von Paderborn hatte an den Cultusminister eine Verwahrung dagegen gerichtet, daß der philosophisch-theologischen Lehranstalt (Seminarium Theodorianum) zu Paderborn die Zahlungen aus verschiedenen Fonds entzogen waren, und in dem Schreiben die verhängnißvollen Folgen, deren erste ein sehr bald fühlbarer Mangel an Seelsorgern für die mehr als 400 Pfarreien des Bisthums sein werde, von sich abgelehnt. Die „N. A. Z.“ veröffentlicht nun das Antwortschreiben, welches dem Bischof d. d. 12. August aus dem Cultusministerium zugegangen ist. Es wird darin ausgeführt, daß die getroffenen Verfügungen lediglich die durch das Gesetz selbst vorgezeichneten nothwendigen Consequenzen derjenigen Haltung sind, welche der Bischof der Ausführung des Gesetzes vom 11. Mai c. gegenüber eingenommen habe. Weiter heißt es in dem Schreiben: „Insonderheit war es unmöglich, der Anstalt die im § 6 l. c. vorgesehene Anerkennung zu Theil werden zu lassen, nachdem Sie erklärt haben, keinerlei Mitwirkung zu diesem Behuf eintreten lassen zu wollen. Denn es handelt sich hierbei nicht etwa um die lediglich im Wege der Verwaltung ohne zwingenden Grund erfolgende Entziehung von Berechtigungen, welche die Anstalt bisher besessen, sondern um den Erwerb einer Anerkennung, die das Gesetz für erforderlich erklärt hat, und die deshalb auch erst verliehen werden kann, wenn den in diesem Gesetze aufgestellten Erfordernissen genügt ist. Im Uebrigen kann ich nicht unbemerkt lassen, daß jene Anerkennung dem Seminarium Theodorianum in keinem Falle ohne Weiteres würde haben ertheilt werden können, da schon die stattgehabte, wenngleich nur unvollständige Revision der Anstalt in Beziehung auf die Qualification der Lehrer und die Vollständigkeit des Lehrplans Mängel dargethan hat, welche eine vorgängige Ergänzung nach beiden Richtungen erfordert haben würde. Wenn Ew. Bisch. Hochw. ferner dadurch sich beschwert finden, daß die Einbehaltung der Zuschüsse für die Anstalt angeordnet ist, so darf ich auf die Bestimmung des letzten Absatzes im § 13 des Gesetzes vom 11. Mai c. Bezug nehmen, welche den Weg bezeichnet, um die Gesetzmäßigkeit der diesseitigen Verfügung der Prüfung und Entscheidung des competenten Gerichtshofes zu unterbreiten.“

⊻ Posen, 18. August. Das Schreiben Ledochowski's an den Oberpräsidenten Günther in Angelegenheit der Betheiligung an der Umgestaltung des hiesigen Geistlichen-Seminars hat nach dem „Kuryer Pozn.“ folgenden Wortlaut: „Ich bedaure aufrichtig und sehr, daß es mir unmöglich ist, den Wünschen des Herrn Cultusministers in Betreff der Umgestaltung des hiesigen Geistlichen-Seminars, welche in dem geehrten Schreiben vom 24. v. M. enthalten sind, Genüge zu leisten; zugleich verharre ich in der Hoffnung, daß der Herr Minister nicht fordern werde, ein katholischer Bischof solle Etwas thun, was ihm in gleicher Weise Gewissen und Glauben zu thun verbietet. — Die geistlichen Seminare sind kirchliche Lehr- und Erziehungs-Anstalten, in welchen die künftigen Geistlichen, wie ich dies bereits in dem Brief vom 10. Juni d. J. auseinanderzusetzen die Ehre hatte, entsprechend den Vorschriften der Kirche, unter Aufsicht der Bischöfe zu ihrem künftigen Beruf wissenschaftlich ausgebildet und durch sorgfältige Erziehung vorbereitet werden sollen. Es versteht sich also von selbst, daß keine weltliche Macht das Recht haben kann, zu bestimmen, wie und auf welche Weise der katholische Geistliche gebildet und erzogen werden soll, damit er später, im Geiste Gottes und der Kirche arbeitend, seinem Berufe entsprechen könne. Das solche Anschauung die wahre ist, das zeigt sich deutlich aus dem oben erwähnten Schreiben selbst, namentlich aus den Betrachtungen über die von mir im Jahre 1866 verfaßten Notae für das hiesige Geistlichen-Seminar; in diesen Betrachtungen sind die, den kirchlichen Gesetzen entsprechenden Anordnungen und Vorschriften, welche danach streben, den jungen Geistlichen vor jeder Gefahr und vor jeder Gelegenheit zum Bösen zu schirmen und dessen innerliche Heiligung zum Ziele haben, als unfähig zu weiterer Erhaltung hingestellt. Die Kirche darf und kann nicht sich in Sachen der Erziehung und Bildung ihrer Diener leiten lassen durch die häufig wechselnden Grundsätze der Zeit, sondern sie muß sich an die ewigen und göttlichen Gesetze des offenbarten Glaubens halten, welche dessen Priester zu verkünden haben, und nach welchen sie selbst handeln müssen. — Unter solchen Umständen sehe ich mich genöthigt, eher alle möglichen Folgen in tiefster Demuth der allmächtigen Obhut zu empfehlen und auf mich zu nehmen, als auch freiwillig damit einverstanden zu erklären und die Hand daran zu legen, daß mein Seminar nach anderen Grundsätzen und Tendenzen, als ich sie nach allseitiger Erwägung für entsprechend dem Geiste der katholischen Kirche angenommen habe, geführt werde. Was nun auch geschehen möge, ich verliere nicht die Hoffnung, daß wenn die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt, daß Dasjenige, was sie von mir fordert, moralisch unmöglich ist, sie geruhen werde, von ihren Forderungen abzustehen, und mich nicht hindern werde, im ganzen Umfange meine bischöflichen Rechte und Pflichten zu üben, besonders in Betreff des Seminars, Rechte und Pflichten, welche mir zustehen, und welche ich erfülle und besitze seit dem Augenblicke, da ich den erzbischöflichen Stuhl von Posen und Gesen einnehme. — Was nun die von mir verfaßten Notae betrifft, so bemerke ich, daß der Regens des hiesigen Geistlichen-Seminars durch mich benachrichtigt ist, daß er dieselben in Abschrift zur Kenntnißnahme Ew. Hochgeboren eiligst übersenden kann. — Schließlich erlaube ich mir, mit Berufung auf E. H. Schreiben vom 6. d. M. die Bitte auszusprechen, daß ich nicht zu schleunigen Antworten gedrängt werde; denn einerseits gestattet es mir die Wichtigkeit der Sache, andererseits die Fülle der bischöflichen Obliegenheiten nicht immer, den Wünschen E. H. Genüge zu leisten.“ — Der Erzbischof L. hat in der bekannten Angelegenheit des Geistlichen Arndt zu Filehne in Anbetracht dessen, daß er in seinem Schreiben an das hiesige Kreisgericht das incriminirte Factum zugestand, eine nochmalige Vorladung zu dem Termine am 28. August erhalten, mit dem Bemerken, daß er im Falle des Nichterscheinens in contumaciam verurtheilt werden würde.

Frankreich.

Paris, 16. August. Die plötzliche Abkühlung der fusionistischen Blätter ist dem Einflusse Broglie's zu danken, der sich von der Tactlosigkeit und Thorheit seiner Freunde überzeugt hatte, deren Siegesgeschrei das Land aufzuregen begann. Der Herzog von Broglie ist tiefer, als man gewöhnlich glaubt, in die Umtriebe des Froschteiches, „Frohsdorf“ genannt, verwickelt und fühlt die ungeheure Verantwortlichkeit, die auf ihm lasten würde, wenn „das große Werk“ mißlingen würde. Besonders fürchtete er, daß die Fusionisten in den Generalräthen den Mund zu voll nehmen und die Opposition verstärken möchten, die ohnehin groß genug ist. Aber Broglie's guter Rath kommt zu spät. Die Präfecten „der moralischen Ordnung“ sind bereits stark ins Zeug gegangen, wie ehedem zum Verderben Napoleon's die kaiserlichen Präfecten in wichtigen Wendepunkten. Daß ihre Berichte an Beulé voll von Schönfärberei waren, hat Broglie durch seine besonderen Agenten erfahren, von denen er die Inhaber der officiellen Stellen controliren läßt und die ihm zugleich eingehende Berichte über die Stimmung jedes einzelnen Generalrathes einsenden mußten. Diese Spionenberichte nun standen im grellen Widerspruche mit jenen der Präfecten, die Beulé für baare Münze nahm. Die Präfecten betrachten und behandeln alle Conservateurs als Fusionisten, nur die Bonapartisten nehmen sie aus. Nun sind aber unter den Conservativen Viele, die Thiers zurückhaben wollen, und nicht wenige Orleanisten, die nicht so bornirt und leichtfertig denken, wie Prinzen von Orleans. Ohnehin sind viele Mitglieder der Rechten und des rechten Centrums nur Fusionisten, weil sie momentan von dem Weihrauch der Führer benebelt wurden, oder nur weil sie ihre Wiederwahl um jeden Preis bewirken möchten. Eben so wenig nach derselben Richtung gehen in den Generalräthen die reinen Legitimisten und Orleanisten. Dies ist Grund genug, weshalb Broglie heute im „Français“ eine officielle Verwarnung gegen jede gesetzwidrige Kundgebung der Generalräthe veröffentlicht.

Spanien.

Die Marinebehörden in San Sebastian haben die Untersuchung über die Wegnahme des „Deerhound“ begonnen, und wie es heißt, sollen die auf dem Schiffe gefangen genommenen Obersten Stuart und Travers nebst den Offizieren und Mannschaften des Fahrzeuges nach Abschluß dieser Untersuchung den Militärbehörden überliefert werden. Ein Berichterstatter der „Hour“ schreibt aus San Sebastian, die Wegnahme habe sich unzweifelhaft unweit der Mündung des Adour und der allgemeinen Ansicht nach in französischen Gewässern zugetragen, und bemerkt weiter: Am Abend vorher war schon ein Versuch gemacht worden, die Waffen zu landen, doch waren erst wenige ausgeschifft, als die spanische Corvette „Buenaventura“ signalisirt wurde und der Capitän sofort nordwärts steuern ließ. Die Yacht hielt sich dabei ganz in der Nähe der Küste, und als man in der Nähe der Mündung des Adur angekommen war, hielt sich der Capitän für sicher, ließ die Feuer löschen und die ganz erschöpfte Mannschaft zur Ruhe gehen. Von einem Fahrzeuge, welches die englische Flagge trug, wurde keine Notiz genommen, und die erste Nachricht von der Ueberrumpelung brachte der Proviantmeister, der in das Schiff hinabstürzte mit dem Ruf, es sei ein spanisches Kriegsschiff zur Stelle. Glücklicher Weise war der Lootse und die übrigen Mannschaften spanischer Nationalität mit Ausnahme eines Schiffsjungen in Bilbao gelandet worden. Der besagte Junge wurde übrigens von der Mannschaft des Kriegsschiffes nicht schlecht behandelt. Oberst Stuart sandte sofort an Marschall Mac Mahon und andere Personen telegraphische Depeschen ab, in welchen er gegen die vom Capitän der Corvette begangene Uebertretung des Völkerrechtes protestirte. Da der britische Consul in Sebastian übrigens ein Republikaner und Major der Freiwilligen ist, so dürfte sich die Beförderung dieser Depeschen wohl etwas verzögern. Die Republikaner sind hocherfreut über den Fang. Sie beabsichtigen, den „Deerhound“ zu bewaffnen, und versprechen sich von ihm bessere Wirkung für den Küstenschutz als von den Corvetten.“ Es scheint also, daß die Wegnahme nicht in spanischen, sondern in französischen Gewässern erfolgt ist, und das macht die Sache verwickelt.

Danzig, den 20. August.

* Die österreichischen Silbergulden werden selbst in ihrer Heimath nicht angenommen, wenigstens offerirt man von dort aus niedrigere Course, als diejenigen sind, welche hier und in Berlin für die vielgehetzte Münzsorte gezahlt werden. Ein hiesiges größeres Geschäft versuchte die Forderung einer Fabrik in Trautenau (Böhmen) durch Silbergulden auszugleichen, erhielt die Sendung aber gestern mit folgendem Begleitschreiben zurück: „Mit ihrem Geehrten vom 14. huj. empfing ich ..... Thaler in Silbergulden, welche ich Ihnen beigehend wieder retournire, da Silbergulden jetzt nur gleich der österr. (Papier-) Valuta angenommen werden, während preußische Thaler mit 166 Kreuzer verkehren. Ich müßte also 10% am Gelde verlieren, nicht allein meine ohnehin winzigen Nutzen einbüßen, sondern auch noch effectiven Schaden haben, was Sie jedenfalls auch nicht haben wollen.“

≈ Marienwerder, 18. Aug. Die Ruhe, welche so lange über unsere gute Stadt gewaltet, ist zu Anfang der vorigen Woche in bedenklicher Weise durch die Ankündigung einiger ungenannten Milchproducenten erschüttert worden, den Preis der Milch von Mitte d. M. an um 4 Pf. zu erhöhen, so daß das Liter künftig während der Sommermonate 16, im Winter 20 Pf. kosten soll. Namentlich haben die erzürnten Frauen ihre erste Bürgerpflicht so weit vergessen, daß sie sich verschworen, sich in dem sonst für unentbehrlich gehaltenen Artikel die größte Enthaltsamkeit aufzuerlegen. Und siehe da! Der Strike hat gewirkt, so weit wir erfahren, haben die Lieferanten nachgegeben, nur der Federkrieg in der „Ostbahn“ dauert noch fort. — Die Hoffnung des größten Theils unserer Bürgerschaft auf Erlangung einer Garnison scheint sich nicht erfüllen zu sollen. Wenigstens spricht man von einer von dem General-Commando an das Oberpräsidium der Provinz in diesem Sinne ergangenen Benachrichtigung, welche der hiesigen Regierung zur Kenntniß gekommen sein soll. Gründe werden nicht angegeben, und ist den Vätern unserer Stadt darüber noch nichts Offizielles berichtet. — Von dem Cholera-Gespenst ist unsere Stadt bis jetzt glücklich befreit geblieben, und im ganzen Regierungsbezirk sind nach einer vorliegenden Uebersicht unser und der Schwetzer Kreis die einzigen, in welchen die Seuche nur an einzelnen, von Flößern angefahrenen Orten am Weichselufer (wie in Kurzebrack, Münsterwalde, Unterschloß, Mewe, wo übrigens die Zahl der Erkrankungen in der Zunahme begriffen) aufgetreten ist. Um so mehr ist anzuerkennen, daß sich hier ein Gesundheits-Comité gebildet hat, welches entschlossen ist, dem unheimlichen Gaste, so wie er sich einstellen sollte, mit allen Mitteln der Wissenschaft zu begegnen, und bereits durch Rundschreiben an die Hausbewohner Rathschläge zur Verhütung der Krankheit ertheilt hat. — Auf die letzte Vorstellung der Stadt bezüglich Subventionirung event. Uebernahme der hiesigen höheren Bürgerschule durch den Staat hat das Unterrichts-Ministerium zuvörderst eine Erhöhung des Schulgeldes bis zu durchschnittlich 24 Rℓ jährlich gefordert, ehe an einen Zuschuß gedacht, und die Höhe desselben bestimmt werden könne. Man sucht nun aus den Vermögensverhältnissen der die Schule beschickenden Familien den Nachweis zu führen, daß eine solche Maßregel, in dem verlangten Umfange durchgeführt, die Schule ruiniren würde. — Heute haben die in Hezner's Hotel versammelten Groß-Grundbesitzer des Kreises aus ihrer Mitte folgende Herren zu Kreistags-Deputirten gewählt: Baron v. Buddenbrock-Ottlau, Conrad Fronza, Frost-Adl. Liebenau, Herbst-Gr. Falkenau, Heubner-Küche, v. Kries-Ostrowitt, Meren-Sprauden, Nau-Gr. Gartz, Plehn-Kopitkowo, Plehn-Lichtenthal, Freiherr v. Rosenberg-Hochzehren, Störzel-Czierspitz, Ziehm-Gremblin.

— Dem Lehrer Kulerski in Rheden ist von der K. Regierung zu Marienwerder in Anerkennung seines Eifers um die Pflege der deutschen Sprache und Bildung unter seinen Schülern eine außerordentliche Remuneration von 30 Rℓ bewilligt worden.

E. P. Colbergermünde, 18. August. Gestern, am Sonntag Mittag um 2 Uhr, ereignete sich hier ein erschütterndes Unglück. Der Schiffszimmergeselle Müller war mit seiner 17jährigen Tochter, deren beiden Freundinnen, den 12 und 17 Jahre alten Töchtern der Wittwe Beyer und der Frau Banglin mit ihrem 6jährigen Kinde bei glatter See und mildem Ostwinde zum Vergnügen hinaus auf die See gesegelt. Er war noch nicht weit vom Hafen entfernt, als plötzlich der Wind nach Nordwest umsprang, das Boot so tief zur Seite neigte, daß es Wasser schöpfte und sofort mit allen Insassen versank. Obgleich das schreckliche Ereigniß von der Mole und dem Damenstrand aus wahrgenommen und sofort Hilfe herbeigeschafft wurde, gelang es nur, die Frau Banglin, die von ihren vielen dicken Röcken über Wasser gehalten worden war und deren Kind aufzufinden. Erstere wurde trotz der schon eingetretenen Erstarrung dem Leben wiedergegeben. Bei dem Kinde blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Von den übrigen Verunglückten, so wie von dem gesunkenen Boote fand sich bis jetzt noch keine Spur. Die zur Besinnung zurückgekehrte Frau Banglin hat ausgesagt, daß Müller ihnen zugerufen habe: „Kinder, haltet Euch fest! Mit uns ist es vorbei!“ Dann wäre sie bewußtlos geworden und erst im Bette wäre sie aus ihrer Ohnmacht erwacht. Da die Leichen von der am Nachmittag und Abend hoch gehenden See nicht ausgespült worden sind, läßt sich nur annehmen, daß sie sich im Todeskrampf an das mit vielen Steinen als Ballast beschwerte Boot angeklammert haben, und mit demselben auf dem Meeresgrunde liegen. Heute bei ruhigerem Wasser wird auf der Unglücksstelle gepeilt; bis jetzt hat man erst einen Mast mit einem Segel herausgefischt. Auf derselben Stelle sank vor vier Jahren ein Ruderboot mit sechs Gymnasiasten. Im Volksmunde geht die Sage von einem dort befindlichen Strudel, der die Boote heimtückisch hinabreißt in die Tiefe.

* [Berichtigung.] Im gestrigen Feuilleton „Aus Hamburg“ soll es S. 1, Sp. 2, Z. 4 von oben heißen: Hansestadt statt „Hauptstadt“; Sp. 4 Z. 11 und 12 von oben fallen die Worte: „eine der bedeutendsten des Reichs“ weg. In dem Telegramm aus Straßburg steht irrthümlich in einem Theil der Auflage „Reichstag“ statt „Kreistag“.

Vermischtes.

* Fritz Reuter soll, wie man meldet, an einem neuen Werk „Urgeschichte Mecklenburgs“ beschäftigt sein.

— Das Postdampfschiff des Baltischen Lloyd „Ernst Moritz Arndt“, Capt. C. Fellberg, ist, wie von Newyork unterm 14. d. telegraphirt wird, Tags zuvor dort eingetroffen. Grund zu dieser längeren Fahrt war der Verlust sämmtlicher Schraubenflügel. Durch die reichliche Verproviantirung ist kein Mangel an Lebensmitteln und Wasser eingetreten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. August. Angekommen 5 Uhr Nachm.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	89 5/8	89 5/8
August	90	89 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Sept.-Oct.	88 5/8	87 6/8	do. 4% do.	89 6/8	89 6/8
April-Mai	85 3/8	84 4/8	do. 4½% do.	99 2/8	99 1/8
do. farbloser	83 4/8	83	do. 5% do.	104	104
Rogg. besser,			Lombardenler. Cp.	109 4/8	110 2/8
August	60 7/8	59 6/8	Franzosen	199 6/8	200 2/8
Sept.-Oct.	61 1/8	60	Rumänier	40 2/8	40 5/8
April-Mai	60 5/8	59 6/8	Neue franz. 5% A.	90 4/8	90 5/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	140 4/8	141 4/8
Spt.-O. 200 ℔	10 5/24	10 4/24	Türken (5%)	50 1/8	50
Rüböl Spt.-Oct.	20 11/24	20 1/4	Oest. Silberrente	66 2/8	66 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 1/8	81 1/8
August	23 15	23 15	Oester. Banknoten	90 4/8	90 11/16
Sept.-Octbr	21 24	21 17	Wechselcrs. Lond.	6.20 7/8	6.20 6/8
Pr. 4½ consol.	104 3/8	104 1/8			

Belgier Wechsel: 79 1/8.

Meteorologische Depesche vom 19. August.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,8	+ 9,6	O	stille	bewölkt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	337,0	+10,7	Windst	—	heiter, Nebel.
Stockholm	336,9	+10,9	S	stille	bewölkt.
Moskau	330,5	+10,4	W	mäßig	heiter.
Memel	337,5	+ 8,2	O	schwach	heiter.
Flensburg	332,9	+12,7	SO	schwach	bezogen.
Königsberg	336,8	+10,2	O	schwach	heiter.
Danzig	337,2	+12,0	SW	frisch	hell und klar.
Putbus	333,1	+11,7	S	mäßig	bedeckt, Regen.
Stettin	335,1	+12,0	O	mäßig	trübe, Regen.
Helder	333,4	+13,4	SSW	mäßig	—
Berlin	333,6	+13,6	SO	schwach	bedeckt.
Brüssel	333,6	+13,0	WSW	mäßig	sehr bewölkt.
Köln	333,3	+12,8	SW	lebhaft	ziemlich heiter.
Wiesbaden	331,3	+12,2	SSW	schwach	bew., Nchts. Reg.
Trier	330,1	+13,1	SW	stark	trübe.
Paris	—	—	—	—	—

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.
Carthaus, den 18. August 1873.
Eichholz, Obersteuer-Controleur und Frau.

In Stelle besonderer Anzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Arthur Haubensack** in **Königsberg** i. Pr. beehre ich mich meinen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 19. August 1873.
Bajohr,
5488) Ober-Post-Commissarius.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des an der Straße belegenen Theilgrundstücks von dem zum Lazareth gehörigen Grundstücke am Olivaer Thor No. 6 ist ein Pluslicitando-Termin auf

Donnerstag, den 21. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Administrations-Bureau des Lazareths anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen in der Lazareth-Registratur eingesehen werden können.

Ferner wird noch bemerkt, daß in dem zum Verkauf gestellten Grundstücke seit einer langen Reihe von Jahren das Schankgewerbe mit gutem Erfolg betrieben worden ist.

Danzig, den 14. August 1873.
Der Vorstand des Lazareths.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Johann** und **Barbara** geb. **Ostrowska-Tollik**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Gr. Jesewitz No. 1 soll

am 16. September 1873,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. September 1873,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 47 Hektare 44 Are 20 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 126,20 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 35 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 25. Juli 1873.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (4327

Bekanntmachung.

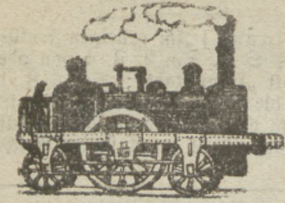
Zu Folge Verfügung vom 24. Juli 1873 ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns **Bernhard Behrendt** zu Christburg unter der Firma

Bernhard Behrendt

in das diesseitige Firmenregister unter No. 218 eingetragen.

Marienburg, den 24. Juli 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5434

Bekanntmachung.



Die Ausführung der **Pflasterarbeiten** excl. Material-Lieferung zur Herstellung eines Steinpflasters auf dem vor dem hiesigen Betriebs-Inspections-Gebäude, in der Hauptstraße von der Stadt nach dem Bahnhofe belegenen Wegetheile, soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zur Abgabe von Offerten ist ein Termin auf

den 28. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, in welchem dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten im Bureau der Königlichen V. Betriebs-Inspection hierselbst eröffnet werden sollen.

Die Submissions-Bedingungen, sowie Blanquets zu bezüglichen Preis-Verzeichnissen sind in den Bureaux der Stationen Danzig (Leege-Thor), Marienburg und Pr. Stargardt, sowie der genannten Betriebs-Inspection zur Einsicht ausgelegt; dieselben können auch auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Dirschau, den 11. August 1873.
Der Eisenbahn-Betriebs-Inspector.
Wolff. (5480

Armand Prinz, Buchhandlung, Hamburg, St. Pauli, Lincolnstraße, versendet (auf Verlangen zollfrei)

Casanova's Memoiren,

17 **Bände**, mit 52 Illustration. **(complet)** für nur 7 **Thaler** gegen Nachnahme resp. Einsendung des Betrages. (5353

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Poggenpfuhl No. 92, Ecke des Vorstädtschen Grabens, ein**

Colonial-Waaren Geschäft

verbunden mit einer Schankstube. Es wird mein Bestreben sein durch reelle und pünktliche Bedienung den Wünschen eines hochgeehrten Publikums zu genügen, worauf gestützt, ich um geneigten Zuspruch bitte.

Hochachtungsvoll
E. L. Uhlmann,
Poggenpfuhl No. 92, Ecke des Vorst. Grabens. (5401

In Quaschin pr. Kölln
ist noch Torf zu haben. **Engler**, Quaschin.

Herings-Auction.

Freitag, den 22. August 1873, Vorm. 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:

diesjährige Schottische Heringe, hauptsächlich Matties und Tornbellies.

5487) **Mellien. Ehrlich.**

Gerichtlicher Ausverkauf

aus der Biber'schen Concurs-Masse
Heiligegeistgasse No. 112.

Mittwoch, den 20. cr. kommen ferner zum Detail-Verkauf:

Kurzwaaren- und Nähtisch-Artikel.

Eduard Grimm,
5495) Concursverwalter.

Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, die Lieferung von 68,960 Stück eichenen **Bahnschwellen** im Ganzen oder getheilt im Wege der Submission zu vergeben.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Büreau unserer Material-Verwaltung zur Einsicht aus und können von dort in Abschrift bezogen werden.

Offerten zu obiger Lieferung oder zu einem Theil derselben sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Bahnschwellen"

versehen, bis ultimo September d. J. an unsere Material-Verwaltung, Bahnhof Altona, einzusenden.

Später eingehende, oder nicht bedingungsmäßige Offerten bleiben unberücksichtigt.

Altona, 15. August 1873.
Die Direction.
H. Tellkampf. (5357

Plötzlicher Tod aller Insecten

durch das von mir direct aus Persien bezogene
Insecten-Pulver.

Dieses vortreffliche Pulver, wenn es durch einen Blasebalg in einen freien Raum, in Mauerritzen, Möbel, Madratzen 2c. geschleudert wird, bricht mit Gewalt wie eine Wolke kleiner Pfeile in alle bisher unerreichbaren Zufluchtsorte der kleinsten Insecten ein und vernichtet sie auf Nimmerwiederkehren.

Preis des Pulvers in Schachteln à 2½, 5, 7½, 15 Sgr. und 1 Thlr., à Pfd. 1 Thlr.
Preis der Blasebälge à 5 und 7½ Sgr. pro Stück.

Gebrauchs-Anweisung.

Gegen Flöhe, Läuse und Motten.	Um alle diese Ungeziefer zu tödten, fülle man einen Blasebalg u. bestreue damit die Hunde, Katzen, das Geflügel, die Pelze, Stoffe u. s. w.
Ameisen	Man bestreue damit ihre Durchgänge.
Wanzen, Schwaben, Heimchen und Würmer.	Diese verkriechen sich in Löchern und Spalten, man spritze vermittelst eines Blasebalges in jene Schlupfwinkel und die Insecten werden herauskommen und verderben.
Fliegen und Mücken.	Man schließe die Fenster und blase das Pulver gegen die Decke, diese Insecten werden herunterfallen.

5452) **Richard Lenz**, **Brodbänkengasse 10**, vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Die Vertretung der Realcredit-Geschäfte **der Anhalt-Dessau'schen Landesbank** lege ich mit dem heutigen Tage nieder.

Danzig, den 15. August 1873.
5271) **Hermann Pape.**

Cholera-Liqueur,
à Fl. 7½ Sgr.,
Thorner Lebenstropfen
à Fl. 6½ Sgr.
incl. Glas, excl. Verpackung.

Nach **ärztlichen** Vorschriften und Attesten, mit bestem Zubehör sorgfältig bereitet, empfehle ich diese Liqueure.

Es beruht diese Empfehlung in der Erfahrung (hierorts fast 50 Jahre in kaufm. Thätigkeit), für einen möglichst gesicherten Erfolg stets **nur das Gute** anzubieten.

Louis Horstig in Thorn.

General-Agent für Danzig



H. Kohlke, Gr. Scharrmacherg. 4.

An Ordre

sind angekommen pr. S.-S. „Helene Burchard", Capt. Wecker, von Middlesborough

250 Tons Roheisen.

Der Dampfer liegt löschfertig und wird der unbekannte Connoissement-Inhaber ersucht, sich schlennigst zu melden bei
5485) **Aug. Wolff & Co.**

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Vortheilhafter Gutskauf.

In der fruchtbarsten u. wärmsten Gegend Westpreußens, Chaussee u. Eisenbahn, soll ein Gut von ca. **1500 Morgen**, durchweg Weizenboden, **Grundsteuer 235 Thlr.** mit guten Gebäuden, herrschaftl. Wohnh., voller Ernte u. compl. Inventar (20 Pferde, 34 Ochsen, 15 Kühe, 500 Schafe 2c.), für 130 Mille bei 50–40 Mille Anzahlung wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.



Da das Manoeuvre nicht stattfindet, kann ich schon jetzt einige Pferde verkaufen und offerire selbige.
F. Sczerbputowski jun.,
5463) Reitbahn 13.

Ein Rittergut,

½ Meile von einer Stadt Westpr., a. d. Eisenbahn, ca. 1200 Morg. Areal, Gerstboden mit guten Flußwiesen (Milcherei), gute mass. Gebäude, soll für circa 60,000 Thlr. bei 15,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34. (5029

Mein Haus nebst großem Hofraum, Garten 2c.

welches sich vorzugsweise zu einer Gastwirthschaft eignet, bin ich Willens, Umzugs halber zu verkaufen.

Wolf Senft,
5381) Pr. Stargardt.

Ungewaschene sowie gewaschene Lammwollen

kauft und bittet um Bemusterung die Wollhandlung von **M. Jacoby, Königsberg i/Pr.**

---

4 gr. **Schweine** s. z. Mast eignend, engl. Race, mehrere Ochsen 3½ u. 2½jährig, fett, sich auch zum Zuge eignend, 2 Stärken 1½jährig, wie Bullen zur Zucht, 2½, 1½ u. ½jähr. (Holl.-Race) sind abzugeben bei **Kluge**, Parschau bei Neuteich Westpr.

Circa 30 Morgen gut bestandenes **Faschinenholz** stehen zum Verkauf bei **Dörschlag** auf Neudorf bei Stuhm. (5439

Ein 3½jähr. Amsterdamer **Bulle** ca. 1300 Pfd. schwer, mehrere ältere u. jüngere Kühe u. tragende Färsen sind verkäuflich in **Insel Küche b. Mewe.** (3234

Ein großer fetter Bulle käuflich zu haben auf Gut Lukoczin, **Bahnhof Hohenstein.** (5415

Ein Jagdgewehr,

patent, doppelläufig, ist zu verkaufen Hundegasse No. 13, parterre. Preis 25 Thlr.

Ein gut erhaltenes Papageien-Bauer wird gekauft. Adressen unter No. 5494 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Sichere Wechsel kauft Aug. Froese, Brodbänkeng. 20.

Ein eiserner Geldkasten ist billig zu verkaufen Brodbänkengasse 20.

Für Kapitalisten.

Ein mächtiges Torflager von 550 Morg vorzüglichster Qualität, zur Ausnutzung für Preß- und Stichtorf geeignet, dicht an der Eisenbahn und Chaussee gelegen, 3 Stunden per Bahn von Danzig entfernt, ist zu verkaufen.

Adressen unter No. 5156 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hypothekencapital mit und o. Amortisation in jeder Höhe zu einem coulanten Zinsfuß zu begeben durch
E. L. Ittrich,
5402) Comtoir Poggenpfuhl 78.

Ein cand. phil.

wünscht für den kommenden Winter eine Hauslehrerstelle.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5222.

Für ein größeres
Putzgeschäft
in der Provinz wird eine
tüchtige Directrice
unter sehr günstigen Bedingungen **gesucht.** Schriftliche Meldungen werden an **Louis Grünbaum** in **Straßburg** i. Westpr. erbeten. (5484

Ein tüchtiger Verkäufer, der in einem Confections-Geschäft fungirt hat, mit der Buchführung vertraut ist, findet vom 1. oder 15. September c. eine Stelle.

A. Fürstenberg Wwe.

Ein zuverlässiger Mann, welcher im Besitze größerer zu Speditions-Geschäften geeigneter Räumlichkeiten ist, sucht

Agenturen

jeder Branche, vorzüglich aber im Getreidegeschäft für die Harzgegend zu übernehmen. Gef. Offerten wolle man zur Uebermittelung unter Chiffre **H. G. 452** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** franco einsenden. (5358

Einen jungen Mann

fürs Wäsche-Confektions-Geschäft wünschen zu engagiren (5383
Gebrüder Siebert, Königsberg i. Pr.
Eintritt 1. October auch früher.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird vom 1. October ab in **Pomehlen** bei Saalfeld Ostpr. bei 60 Thaler Gehalt per Anno zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft und zur Beaufsichtigung der Kinder gesucht.
5364) **Unger.**

Conditorgehilfe.

Ein tüchtiger solider Conditor-Gehilfe findet bei gutem Salair dauernde Condition vom 1. k. Mts. ab bei
A. L. Reid in **Bromberg.**

Für das Bureau eines **Versicherungs-Geschäfts** wird zum sofortigen Antritt **ein Lehrling mit guter Handschrift** gesucht **gegen monatliche Remuneration.** Adressen sind in der Expedition d. Ztg. unter No. 5257 abzugeben.

Zum schwunghafteren Betriebe eines industriellen, rentablen Unternehmens in einer lebhaften Provinzialstadt Westpreußens, wird ein thätiger oder stiller **Compagnon** mit einem disponiblen Capital von 2—3000 Thlr. gesucht. Offerten unter 4938 befördert die Exped. d. Ztg.

Anständige Damen z. Wochenhalten finden frdl. Aufnahme Sandgrube 48, 1 Tr.

Eine anständige alleinstehende Frau in mittleren Jahren wird zum sofortigen Antritt zur Unterstützung der Hausfrau eines größeren Geschäfts gesucht. Adressen mit Angabe der früheren Stellung nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 5329 entgegen.

Für ein einfaches Fabrikgeschäft in einer kleinen Stadt wird ein **Buchhalter** (Materialist) gesucht.

Offerten werden erbeten unter No. 5483 in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling für das Comtoir eines Waaren-Engros-Geschäfts wird gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen sind unter No. 5490 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein wissenschaftlich gebildeter Landwirth, 40 Jahre alt, evangel., von makellosem Rufe, vielseitig anerkannter Berufstüchtigkeit und angenehmem Aeußern, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen oder Wittwen in entsprechendem Alter mit einigem Vermögen oder Besitz, denen daran liegt, eine wahrhaft glückliche Ehe einzugehen, wollen vertrauensvoll ihre Photographie unter Angabe der näheren Verhältnisse bis zum 15. Sept. cr. sub Chiffre H. Z. 10. **Breslau** poste restante niederlegen. Discretion Ehrensache.

Für mein **Wein- und Spirituosen-Geschäft** suche per 1. October cr. einen mit dieser Branche vertrauten **Vertreter** zur Bereisung der Provinzen Sachsen, Preußen und Pommern. (5354
Julius P. Wronsky in Grünberg i/Schl.

Ein. zuverlässigen, tüchtigen **Braumeister**, welcher einer großen Brauerei vorstehen kann, kann den Herren Prinzipälen empfehlen
J. Kleemann in Danzig,
5442) I. Damm No. 4.

Eine Restaurations-Wirthin, die gut kocht, w. e. feste Stelle oder zum Kochen, zu erfr. Heiligegeistgasse 105, **A. Plath.** (5475

Für mein **Delicateß-, Südfrucht- und Colonial-Waaren-Geschäft** suche ich zum 1. October cr.

1 tüchtigen Expedienten und 1 Lagerdiener.

Julius Schottländer
5360) **in Bromberg.**

Einen jungen Mann und zwei Lehrlinge

suche ich von sofort für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft.
Gust. Elias, Elbing.

Für ein hiesiges Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird von sofort ein junger Mann gesucht.

Adressen mit näherer Angabe in der Exp. dieser Zeitung unter 5428.

Eine **bedeutende Weinhandlung am Rhein** sucht zum Engros-Verkauf ihrer Weine einen tüchtigen

Agenten.

Offerten unter **D. L. 606** nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** entgegen.

Ein ausweislich tüchtiger Katastergehilfe

findet dauernde Stellung. Gehalt nach mündlicher Vereinbarung.

Schulz,
Kataster-Controleur des Wirsitzer Kreises in Pracz bei Osiek a. d. Ostbahn.

Zum 1. October d. J. suche ich für zwei Mädchen von 8 und 10 Jahren eine **Erzieherin**, die auch Klavierunterricht erth., zu engagiren und wollen sich darauf reflectirende Damen brieflich an mich wenden, unter der Adresse **A. Schünemann** auf **Alt Carwen** b. Mickrow in Hinterpommern.

Eine geprüfte bewährte
Erzieherin,
musikalisch, wird empfohlen durch Herrn Prediger **Bertling.** (5386

Ein Gärtner,

der im Winter die Stärkefabrik zu betreiben hat, wird für **Budda** bei Preuß. Stargardt gesucht.

Jährliches Einkommen incl. Tantième 80 bis 90 Thlr. (5223

Ein anständ. Mädchen,

was in der Küche und Hauswirthschaft recht erfahren, auch in Handarbeiten geübt ist, wird sofort aufs Land gesucht.

Gef. Offerten werden unter A. R. 83 Reichenau in Ostpreußen erbeten. (5327

Auf dem Dominium Subkau wird zum 1. Oct. d. J. ein erster Wirthschafts-Beamter gesucht, der tüchtige Kenntnisse in der Landwirthschaft besitzt und umsichtig und solide genug ist, theilweise selbstständig zu wirthschaften. Auch wird zu Martini daselbst ein verheiratheter **Gärtner** gesucht, der mit als Aufseher in der Wirthschaft benutzt wird.

Ein erster Inspector,

der Befähigung zu solcher Stellung durch genügende Zeugnisse nachweisen kann, wird **zum sofortigen Antritt** gesucht in
Senslau bei Hohenstein.
Persönliche Meldung. (5331

Ein in der Hausarbeit und im Kochen erfahrenes und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen findet zum 2. October d. J. eine Stelle. Ketterhagergasse No. 4.

Ein geräumiges Laden-Local mit 3 hübschen Schaufenstern ist per 1. October c. zu vermiethen Gr. Wollweberg. 4.

Gerbergasse 4 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör zu October zu vermiethen. Näheres daselbst.

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Mittwoch und Freitag
Concert.
Anfang 5 Uhr.
5342) **F. Keil.**

Seebad Brösen.
Mittwoch, den 20. August,
Grosses Concert,
gegeben von der Kapelle des ostpreuß. Feld-Artillerie-Regim. No. 1.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
5426) **F. Weyer.**

L. F. Laß m. D. H. errathen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.